

Ortsverein für Bienenzucht Neuenbürg.
 Heute abend 8 Uhr bei Schumacher: Zuckerbrot und Samenverteilung.
 Mon.

Klavier- und Harmoniumstimmer
 kommt nach Neuenbürg, Döbel, Herrnsalb. Aufträge erbitte sofort an die Enztalergeschäftsstelle.

Wohnungstausch.
 Eine geräumige Zweizimmer-Wohnung mit großer Küche in Pfalzheim-Brügglingen gegen ein gleichartige in Neuenbürg zu tauschen gesucht.

Burische
 für Haus- und Landarbeit für 1. Juni gesucht. Ebenfalls ist ein schön jähriges

Zuchtrind
 zu verkaufen.
 Pension & schönen Aussicht

Beiföchin
 findet bei guter Bezahlung dauernden Platz. Angabe mit Angabe des Alters an unter Beifügung von Zeugnissen an
Städtische Krankenhausverwaltung Pfalzheim.

Mädchen,
 welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt für Haushalt von 1 Personen sofort gesucht.
Aug. Rohmeier, Karlsruher, Karlsruferstraße 7.
 Suche bis 1. Juni in älteres

Mädchen,
 das kochen kann und Hausarbeit übernimmt, bei hohen Lohn und guter Behandlung
Frau Dr. Seitter, Göppingen, Wolfstraße
 Suche zum baldigen Eintritt ein braves, fleißiges

Mädchen
 für die Küche, dem Gelegentlich geboten ist, neben tüchtigen Köchin das Kochen zu erlernen
Fr. Stotz, Bahnhofmischel, Zimmendingen i. Schwarz.

Mädchen
 für den Haushalt gesucht
Gg. Hartmann, Schafabrik, Zweibrücken, Gabelsbergerstraße 15.

Difiten-Karten
 liefert rasch und billig
Ch. Meich'sche Buchdruckerei
Wer nicht inseriert
 kommt bei der Rundschau in Vergessenheit!

Bezugspreise:
 Vierteljährlich in Neuenbürg 4.45.—, durch die Post zu Kreis- und Oberamtsbezirk sowie im sonstigen unabhängigen Bezirke 4.45.— mit Postbestellgeld.
 In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung bei auf Wiederhaltung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, in Neuenbürg insbesondere die Austräger jederzeit entgegen.
 Druckkonto Nr. 24 bei der O.S.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Druck und Verlag der E. Meich'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigerpreis:
 Die einseitige Zeitspaltel in deren Raum I. Bezirk 1.20. A außerhalb desselben 2.— A einschließl. Insetatensteuer. Offerte u. Aufnahmerteilung 50 J. Kellern-Heile 5.— A Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Nachvershörens hinsichtlich nicht, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum erfolgt.

Schluss d. Anzeiger-Aufnahme tags vorher.
Gerichtlicher Nr. 4.
 für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

Nr. 117. Neuenbürg, Samstag, den 20. Mai 1922. 80. Jahrgang.

Rundschau.
 Die Konferenz in Genua geht nach sechswochiger Dauer ihrer Tage zu Ende. Sie brachte Enttäuschung über Entschiedenheit für alle die, die vom Besten der Vorsehung und internationalen Verständigung eine Besserung, einen Lichteren Weg für die deutsche Zukunft erhofften. Weder in politischer noch wirtschaftlicher Beziehung hat die Genueser Konferenz praktische Ergebnisse erzielt und den notleidenden Völkern Europas Erleichterungen gebracht. Wohl mögen sich aus dem wochenlangen Zusammensein der führenden Persönlichkeiten des wirtschaftlichen und politischen Lebens aller Staaten Europas mancherlei Beziehungen und persönliche Verbindungen geknüpft haben, deren Auswirkung aber abgewartet werden muß. Nur eines hat Genua in Arbeit erbracht: die Politik der europäischen Mächte, vor allem die Gewaltpolitik Frankreichs und den tiefen Haß, der durch die Entente geht, den aber Lloyd George und Bonino immer wieder meisterhaft zu lichten verheben. Frankreich war der heimliche Vetter der Konferenz. An Boninos Widerstand sind alle Bemühungen um Verständigung und Ausgleich in Genua gescheitert. Es war planmäßige Sabotage. Deutsch trat dies bei Behandlung der russischen Angelegenheit in dieser Woche in Erscheinung. Die lange erwartete Antwort der Russen, mit allerlei politischen Spinnweben gezieret, hat den Verhandlungen nicht verholfen. Ueber die Erwiderung auf die russische Note — es handelt sich dabei um Kredite an Rußland und Anerkennung der alten Schulden Rußlands durch die Sowjetleute — sind Franzosen und Engländer so scharf an einander geraten, daß man nur durch Unterbrechung der Sitzung des politischen Unter Ausschusses einen Abbruch der Konferenz verhindern wollte. Lloyd George sagte wieder einmal seinerseits seine Worte, die eine deutliche Abfolge gegen die französische Gewaltpolitik enthielten, nicht die Tat. Er verständigte sich mit Bonino, dem Franzosen, und Frankreich hatte den Triumph in der Tasche.

Durch eine neue Konferenz in Haag soll die russische Frage erledigt werden. Es sollen Sachverständige beraten, die Regierung aber letzten Endes entscheiden. Das bedeutet ein Aufhängen-Rand-Schieben der russischen Angelegenheit. Unterdessen hat Italien mit Rußland einen Handelsvertrag vorbereitet und andere Mächte machen es Deutschland nach, das mit seinem Handelsvertrag so viel Widerspruch erfahren hat und wegen dem es auch von der Sachverständigen-Konferenz in Haag ausgeschlossen bleiben wird. So will es Frankreich, und Lloyd George, der als Premierminister nicht allzu sehr im Sattel sitzt, sucht seine Stellung durch die Unterfütterung der französischen Politik zu halten. Auch die Russen haben der Dager Konferenz zugestimmt, obwohl die Franzosen sie ursprünglich gar nicht zulassen wollten. Die Genueser Drahtzieher luden auch die Vereinigten Staaten von Amerika nach dem Haag ein, um den Mißerfolg von Genua zu verleiern. Aber von dort her kam eine glatte Abfolge, weil die neue Konferenz nur als eine Fortsetzung der Genueser angesehen wird, die auf die gleichen Schwierigkeiten laufen würde wie bisher. Der „Gottesgedanke“, wie ihn Lloyd George von Genua aus vertrat, soll etwa acht Monate dauern, vier Monate lang nach Abschluß der Arbeiten der Sachverständigenkommission in Haag.

Der deutsche Reichsfinanzminister Dr. Dermes ist nach Paris gefahren, um mit den Mitgliedern der Reparationskommission über die beiden Darlehensforderungen zu beraten, die ab 31. Mai auf Entschloß durch Deutschland zu erfüllen sind: 2 Milliarden Mark neue Steuern für das deutsche Volk und die Finanzkontrolle Deutschlands durch die Entente. Es gibt viele Optimisten in Deutschland, die von dieser Reise des deutschen Reichsfinanzministers Erleichterungen erhoffen. Sie täuschen sich dabei auf die Tatsache, daß eine amerikanische Finanzgarantie unter Führung des Weltbankiers Morgan in nächster Woche über eine Anleihe an Deutschland, angeblich im Betrag von 4 Milliarden Goldmark, verhandelt wird. Man hofft dabei so gar, eine Erleichterung der deutschen Reparationslast zu erreichen, denn bei dem amerikanischen Dollartönig steht auch Frankreich stark in der Kreide. Optimisten dieser Art werden die gleichen Enttäuschungen erleben wie in Genua. Eine grundlegende Besserung der deutschen Verhältnisse liegt nicht im Interesse Frankreichs und Englands bezw. ihrer Politik, wie sie in diesen Wochen von Genua aus in Erscheinung trat.

In Genua wurde das Abkommen zwischen Deutschland und Polen unterzeichnet, das für eine Uebergangszeit von 15 Jahren die Verhältnisse im Abstammungsgebiet Oberschlesien, namentlich in den Teilen, die auf Grund des Venter Schiedsspruchs an Polen fallen, regelt. Im Reichstag in Berlin hat man den Entwurf der Reichsentscheid, der Reichspost und den des Reichsarbeitsministeriums beraten und schließlich nach reichlicher Kritik auch verabschiedet. Der württ. Landtag wird nach Dimmelschlag zusammengetreten, um die Eingemeindung von vier weiteren Orten im Stuttgart nach der Landeshaupstadt geschloß zu verabschieden.

Deutschland.
Stuttgart, 19. Mai. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer sprach sich in seiner Sitzung vom 17. Mai mit aller Entschiedenheit gegen eine Getreidemenge für das Erntejahr 1922 bis 1923 aus und schloß sich folgender Begründung des deutschen Landwirtschaftsrats an: In den Weizen der Landwirtschaft hat sich allmählich eine ganz außerordentliche Wertschätzung über die Verheißung der Zwangsverpflichtung geltend gemacht. Die sich von Jahr zu Jahr steigert, weil alle anderen Gewerbe ihre Betätigung in voller Freiheit vornehmen können; lediglich die Landwirtschaft ist diese Freiheit, die im Interesse der Produktion unbedingt erforderlich ist, noch nicht zurückzugeben. Je länger die Zwangswirtschaft beherrscht wird, umso ungerechter und härter muß sie wirken. Die Forderung des Volkes und der Regierung nach Erhöhung der heimischen Erzeugnisse im Interesse der deutschen Volksernährung müssen so lange Wahrung bleiben, solange die Landwirtschaft durch Befehlen der Zwangs-

wirtschaft gehindert ist, sich in wirtschaftlicher Freiheit zu betätigen.
Stuttgart, 19. Mai. Die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ ist von der Staatsgewalt wiederum beschlagnahmt worden.
Berlin, 19. Mai. Auf die Anfrage des Abg. Dr. Fortmann im Preussischen Landtag über die Verbilligung des Druckpapierpreises hat der Reichswirtschaftsminister geantwortet, daß das Zeitungsdrukpapier vom 1. Mai d. J. aus der Gütertariffklasse A in die Klasse B versetzt worden ist. Ferner ist die Verbilligung eines Teiles der Aufschlaggewinne bei Zellstoff, Druckpapier und gleichartigen Papierarten zur Verbilligung des Druckpapierpreises abgeändert und, nachdem die erforderlichen Verordnungen getroffen wurden, alsbald durchgeführt worden. (Beitrag abzusenden, wie die Papierpreise sich künftig gestalten. Schriftl.)

Die Umsatzersteuer beim Handel auf Märkten.
 Von amtlicher Seite erhalten wir folgende Mitteilung: Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der besonderen Steueraufsicht unterliegt, wer von Haus zu Haus oder auf öffentlichen Orten Lieferungen oder sonstige Leistungen ausführt, und zwar auch dann, wenn diese Tätigkeit am Wohnort oder am Ort der gewerblichen Niederlassung des Steuerpflichtigen erfolgt. Von den Teilnehmern an Messen, Jahrs- und Wochenmärkten sind nur diejenigen nicht der besonderen Steuerpflicht unterworfen, die in den Grenzen der Marktwirtschaft, des Garten- u. Obstbaus, der Geflügel- und Viehwirtschaft, sowie der Jagd und Fischerei verbleiben. Hiernach sind z. B. Landwirte, Gärtner u. dergl., welche auf Wochenmärkten neben ihren selbstgewonnenen Erzeugnissen in größerem oder geringerem Umfang auch zugekaufte Waren veräußern, nicht nur bezüglich dieser zugekauften, sondern mit ihren sämtlichen zum Verkauf gestellten Waren der Steueraufsicht unterstellt; die an einem Markt teilnehmenden Finanz- Vieh- und Schweinehändler sind nur, soweit sie selbstgezüchtetes Vieh usw. feilbieten, von der besonderen Steueraufsicht ausgenommen, nicht ausgenommen sind aber die Pferde-, Vieh- und Schweinehändler. Die der Steueraufsicht unterliegenden Personen haben vor Beginn ihrer Tätigkeit beim zuständigen Finanzamt eine Strafensteuerpflicht zu lösen. Die amtlichen Organe sind zu strenger Kontrolle verpflichtet.

Ein bayerisches Gegenstück zum Fall Ansbach.
 Der Fall Leopoldsdorf hat den französischen Gesandten in München so stark kompromittiert, daß er in Würzburg verbleiben muß. Der dort, früher Hofkammersekretär unter Altkönig in Wien, soll durch einen französischen Diplomaten aus Prag verhaftet werden. Der von Bayern aus verfolgte, in Berlin verhaftete und nach München ausgelieferte junge Freiherr Hubert von Leopoldsdorf, Besitzer eines schönen Gutes bei Reuditz in Oberbayern, hat das auch dem preussischen Staatskommissar Dr. Weismann als Material in die Hände gespielte Schwandlprojekt über ein angebliches Bündnis zwischen dem bayerischen Kronprinzen und dem österreichischen Kronprinzen, einem Sohn des Erzherzogs Friedrich, zur Herstellung einer katholischen Donaumonarchie unter französischem Protektorat journalistisch bearbeitet und mit anderen ähnlichen Tendenzschriften verbreitet. Der Fall Leopoldsdorf, der zwar etwas anders gelagert ist, als der Fall Ansbach, wird eine diesem gleichkommende Bedeutung erlangen. Die Voruntersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Der Metallarbeiterstreik in Bayern.
München, 19. Mai. Die Einigungsverhandlungen in der Metallindustrie werden fortgesetzt und sind soweit gediehen, daß der Mantelvertrag bereits abgeschlossen ist. Der Streit geht nun noch um die Hauptpunkte: Lohn- und Arbeitszeit. Die Verhandlungen sind äußerst schwierig. Auf beiden Seiten wird mit größter Zähigkeit gekämpft. Trotzdem gibt man im Sozialministerium die Hoffnung nicht auf, daß doch noch eine Verständigung erzielt wird.
 Ein erster Konflikt entwickelte sich zwischen der bayerischen Regierung und dem Münchener Stadtrat. Der Stadtrat hatte bekanntlich vor einiger Zeit beschlossen, die Kinder der angelernten Metallarbeiter mit billigen Lebensmitteln zu unterstützen. Die Regierung forderte den Stadtrat auf, diese Maßnahme rückgängig zu machen, weil sie eine Umgehung der Bestimmungen der Erwerbslosenfürsorge bedeutete und über die Ergebnisse des Stadtrats hinausginge. Da der Stadtrat dieser Aufforderung nicht nachgegeben ist, hat die Regierung den Beschluß des Stadtrats nunmehr von sich aus aufgehoben. Dieser Beschluß gefehrt, dagegen Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof zu erheben.

Aus dem besetzten Rheinland.
Der „Tempo“ meldet aus Koblenz, daß in der Zeit vom 15. April bis 15. Mai zehn meist deutsche Personen aus dem besetzten Gebiet wegen Gefährdung der Sicherheit der Besatzungstruppen ausgewiesen wurden. Oberst Wilson, Mitglied des amerikanischen Parlaments, der vom Präsidenten Harding mit einer Untersuchung über die Lage der amerikanischen Truppen am Rhein beauftragt ist, ist in Koblenz eingetroffen.

Ungewöhnliche Forderungen der rheinischen Sonderbündler.
Berlin, 18. Mai. Der Führer der rheinischen Sonderbündler, Smets, bedauert sich in der von ihm herausgegebenen „Rheinischen Revue“ bei der interalliierten Rheinlandkommission. Smets verlangt sofortige Aufhebung des Reichskommissars in Koblenz, an dessen Stelle eine eigene rheinische Vertretung bei der interalliierten Rheinlandkommission treten soll. Ausweisung aller von Smets' Logen, Delegationsagenten, aller preussischen Gewerkschafts- und Kartellführer, sowie gewisser preussischer Beamten, namentlich des hiesigen Polizeipräsidenten, ferner Verbot sabblicher Zeitungen und Zeitheften. Gleichzeitige Veröffentlichung Smets' das Programm der Sonder-

bündler, in welchem u. a. für das Rheinland Selbstbestimmungsrecht unter der Kontrolle des Völkerbundes verlangt wird, ferner die Aufstellung eines eigenen rheinischen Staats, bis dahin aber die Beschlagnahme aller im Rheinland vereinnahmten Steuern durch die interalliierte Rheinlandkommission, Dämpfung des Lohes im Weizen und dergleichen.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 18. Mai. In der heutigen Reichstagsitzung wurde der Gesetzentwurf über den Schutz des Arbeiterrechts von Angehörigen der Vereinigten Staaten auf Grund der Gegenseitigkeit in allen drei Lesungen angenommen. Bei der weiteren Beratung des Haushalts des Arbeitsministeriums verlangte Abg. Scharf (Soz.) ein Gesetz, wonach Jugendliche und Lehrlinge unter 16 Jahren täglich nicht über sechs Stunden, Jugendliche und Lehrlinge über 16 Jahren nicht über acht Stunden arbeiten dürfen. Nichtschulen und Aufbaumannschaften seien einzutreten; der Samstagnachmittag müsse frei bleiben und Sommerurlaub gewährt werden. Alle Jugendschutzbestimmungen seien bis zum 18. Lebensjahr auszuheben. Unter 14 Jahren dürfe niemand in Gewerbe- und Handwerksbetrieben beschäftigt werden. Vereins- und Versammlungsbefehle sowie die väterliche Macht des Lehrers seien aufzuheben. — Abg. Winter (D.D.P.) stimmt mit Scharf in diesem überein, soweit es sich wirklich um Jugendschutz handle, aber Jugendzwang sei abzulehnen. Nach Abzug der Schulen und Freizeit würden (nach Scharf) dem Lehrling gerade noch 10 Stunden wöchentliche Arbeitszeit übrig bleiben, und damit könne man keine tüchtigen Menschen erziehen. Auch die Abschaffung der verantwortlichen Stellung des Lehrers würde von schlimmer Wirkung sein. Die heutige Jugend sei sowieso schon zuhause genug. — Abg. Geyer (L.) erklärte die Forderung des sechs-Stunden-Tages der Lehrlinge für lächerlich, ebenso die Forderung, die Lehrlinge unter die Tarife und die Arbeitsgerichte zu stellen. — Abg. Westheim (D.D.P.) erklärt es für wertvoll, daß die Sozialdemokratie nun dem Handwerk die Augen darüber geöffnet habe, wie sie ihm gegenüberstehe. Man hätte alle Veranlassung, das Gute aus der alten Zeit in der neuen Zeit zu erheben.

Ernährungsfragen im Reichstag.
Berlin, 19. Mai. Im Reichstag beginnt heute, sofern das agitatorische Redebedürfnis der Kommunisten es zuläßt, die Aussprache über den Etat des Ernährungsministeriums. Man wird damit rechnen müssen, daß die Debatte von Sozialisten aller Schattierungen zu einem Frontalangriff gegen die freie Wirtschaft ausgenutzt werden wird. Als Vorläufer dieses Angriffs erscheint ein Antrag der mehrheitssozialdemokratischen Reichstagsfraktion zum Etat des Ernährungsministeriums, in dem diese im Wesentlichen dreierlei verlangen: 1. Erhöhung der Getreidemenge; 2. Sicherungsverträge für Kartoffeln unter Regulierung des Reiches; 3. Wiedereinführung der Zwangsverpflichtung auf dem Zuckermarkt. Wie eine biesige Korrespondenz erzählt, ist damit zu rechnen, daß der Reichswirtschaftsminister die Freigabe der Zuckereinfuhr genehmigen wird, die dieser Tage auch vom Wirtschaftspolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrats gefordert wurde. Auslandszucker, und zwar amerikanische und schwedische Ware werde schnell und in ausreichender Menge unter 20 Mark pro Pfund zu haben sein.

Eine bedeutende Brotpreiserhöhung im Herbst.
 Am Donnerstag vormittag fand in der Reichsgewerbestelle eine Besprechung über die neue Getreideordnung im neuen Erntejahr statt, an der die Vertreter der Landwirtschaft, des Handels, der Industrie, der Magistrate und der Verbraucherkreise teilnahmen. Die Vertreter der Landwirtschaft erklärten, wie aus Berlin gemeldet wird, sich nicht in der Lage, dem Entwurf zustimmen zu können. Im allgemeinen wird mit einer starken Preiserhöhung des Getreides gerechnet. Ein Brot von 1900 Gramm dürfte im Herbst etwa 26 Mark kosten.

Eine Reichstagsrede des Kanzlers über Genua.
Berlin, 19. Mai. Der Reichstagspräsident des sozialdemokratischen Parlaments glaubt über die Dispositionen des Kanzlers für die kommende Woche aus Genua folgendes mitteilen zu können: Am Montag vormittag würde bereits unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten das Reichskabinett zusammenzutreten, um einen Bericht des Kanzlers entgegenzunehmen. In dieser Sitzung würden wahrscheinlich auch die Parteiführer zugezogen werden. Dann soll am Dienstag der Auswärtige Ausschuß zusammentreten und für Mittwoch oder Freitag erwartet man eine große Rede des Kanzlers im Reichstag über Genua. Darnach scheint man also doch eine Aussprache im Reichstag nicht umgehen zu wollen. Die deutsche Delegation, welche seit der Abreise der Sachverständigen noch etwa 50 Personen umfasst, wird morgen früh Genua verlassen und Sonntag nachmittag in Berlin eintreffen. Ein Teil der Delegation, darunter auch der Presschef Oskar Müller, fährt bereits heute ab.

Ausland.
Wird Frankreich marschieren?
London, 18. Mai. Im Unterhause fragte heute Kenworthy, ob die Regierung von der französischen Regierung eine Versicherung darüber bestimme, daß sie an einer Konferenz über die deutschen Entschädigungen teilnehmen werde, bevor sie eine militärische Aktion gegen Deutschland unternähme. Chamberlain antwortete, daß die Regierung keine solche Versicherung erhalten und verlangt habe. Sollte der Beschluß der Reparationskommission lauten, daß Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllt habe, so würde es für die Alliierten notwendig werden, über die zu unternehmenden Schritte zu verhandeln. Auf die weitere Frage: Bewahrheitet es sich, daß wir bereits Anzeichen darüber besitzen und bemerkt die Regierung, daß die gegenwärtige Politik Frankreichs dahin geht, am 31. Mai zu marschieren, wenn die deutschen Zahlungen nicht geleistet sind? erzielte Chamberlain folgende Antwort: Ich glaube nicht, daß die im letzten Teil der Frage aufgestellte Behauptung richtig ist. Hinsichtlich des ersten Punktes besitzen wir bereits definitive Zusicherungen der französischen Regierung. Denn nach der Be-

hebung von Frankfurt a. M. im April 1920 erhielt die Regierung eine Erklärung, daß sie in Zukunft die Absicht habe, bei allen internationalen Fragen, die durch den Vertrag von Versailles aufgeworfen werden, nur im Einverständnis mit allen Alliierten zu handeln.

Stoff für neue französische Propaganda.

Die französische Regierung hat die Demobilisierung sämtlicher in Deutschland beordeter französischer Soldaten nach Frankreich beschleunigt und will diesen Beschluß in den nächsten Monaten ausführen. Etwa 20 000 Franzosen mögen es sein, deren Weibene so nach Frankreich übergeführt werden — eine Lotenwanderung, die wieder viel Erregung und Haß in Frankreich gegen Deutschland lebendig machen wird.

Etwa 40 amerikanische Bankiers, welche an den kommenden wirtschaftlichen Verhandlungen teilnehmen, werden angeblich auf Veranlassung des französischen Außenministeriums durch die zerstörten Gebiete geführt, um die Verhältnisse in Augenblick zu nehmen.

Eine belgische Handelskammer im Rheinland?

Brüssel, 18. Mai. Von offizieller belgischer Seite werden Schritte eingeleitet, um im besetzten Gebiet des Rheinlandes eine belgische Handelskammer zu errichten. Die Kammer soll ihren Sitz in Aachen haben, wo etwa 500 bis 600 belgische Kaufleute wohnen und vier belgische Banken Niederlassungen errichtet haben. Die Tätigkeit der Handelskammer soll sich über die ganze Provinz erstrecken.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

Dein Werk.

Tue nur jeden Tag das Nützte; weiter bleibt uns in guten und bösen Tagen nichts übrig. Goethe.

Was man anfängt, man fange es mit voller Seele, mit voller Kraft an; um desto eher ist es beendet, und ganz und mit voller Kraft kann man sich wieder einem andern Geschäft widmen. Man würde weit mehr Zeit gewinnen, wenn es nicht zur Gewohnheit geworden wäre, so viele Dinge als Nebenbauge zu betreiben, die im Grunde mit viel weniger Zeit, aber ernstlich besser vollbracht würden. Schiller.

Zu du endlich nur das deine, tu's im Schwitzen und Vertrauen; rüste Balken, baue Steine — Gott der Herr wird bauen. E. Geibel.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 19. Mai. Wie der „Staatsanzeiger“ erfährt, wird der Landtag am kommenden Dienstag, den 23. Mai, zu einer kurzen Tagung zusammentreten.

München, 19. Mai. In einer Versammlung der Bayerischen Mittelpartei wurde gegen die aufsteigende Färbung der schwarz-rot-goldenen Fahne in München protestiert. Die Versammlung fordert die Einschickung der Fahne. Nach der Versammlung kam es auf der Straße zu Tätlichkeiten. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Berlin, 19. Mai. Nach Erledigung einer Reihe von Anfragen setzte der Reichstag heute die Einzelberatung des Etats des Reichsarbeitsministeriums fort, der nach ausgedehnter Debatte schließlich bewilligt wurde, ferner der Haushalt des Pensionsfonds.

Berlin, 17. Mai. Der Vorsitzende des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Dr. Stresemann, hat aus Gesundheitsrücksichten einen mehrwöchigen Erholungsurlaub angetreten. — Der demokratische Parteiausschuß wird zur Besprechung der politischen Lage nach Genua am Sonntag, den 28. Mai, in Berlin zusammentreten. — Der amerikanische General Allen wird das Oberkommando über die die Amerikaner im besetzten Gebiet ablassenden französischen Streitkräfte übernehmen. — Der nach der Auffindung einer kommunistischen Funktion in der Linienstraße aufgetauchte Verdacht, daß eine große und weitverzweigte kommunistische Agitation bei den Postbeamten betrieben würde, hat sich, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, bisher nicht als als richtig erwiesen.

Wien, 19. Mai. Der Nationalrat nahm den gestrigen Beschluß des Finanz- und Budgetausschusses an, durch den der Regierung eine Kreditermächtigung in Höhe von 41,16 Milliarden bewilligt wird.

Wien, 19. Mai. Infolge der fortschreitenden Verschlechterung und Verteuerung des Telephonverkehrs wird, wie aus Wien gemeldet wird, in dortigen industriellen Kreisen erwogen, das Fernsprechnetz in ein Privatunternehmen zu verwandeln. Man denkt daran, eine ausländische Gesellschaft zu gründen, welche den gesamten Telephonbetrieb vom Staate pachtet.

Genua, 19. Mai. Lloyd George ist mit der britischen Delegation heute Nachmittag 1/5 Uhr nach London abgereist. — Der italienische Ministerpräsident Facta erklärte in einer Unterredung mit dem Genueser Berichterstatter der „Morning Post“, England und Italien wirkten in herzlichster Uebereinstimmung miteinander.

Strasbourg, 19. Mai. Der französische Ministerpräsident Poincaré wird am Sonntag, den 21. Mai, in Strasbourg eintreffen. Poincaré folgt der Einladung der nationalen Vereinigung der Frontsoldaten, die vom 18. bis 21. Mai einen Kongress in Strasbourg abhalten. Sonntag morgen wird Poincaré am Bahnhof von Truppen der Garnison feierlich empfangen. Er wird von dem Kriegs- und Außenminister und von den Marschällen Frankreichs begleitet sein. Poincaré wird vor dem Denkmal Klebers in Strasbourg einen Kranz niederlegen.

Paris, 19. Mai. Der Führer der kommunistischen Partei, Marcel Cachin, hat in der Kammer eine Interpellation über die Folgen der Konferenz von Genua eingebracht.

Melbourne, 19. Mai. Die australische Regierung hat die Absicht, die deutschen Besitzungen in Neu-Guinea an Reichsbietende zu verkaufen. Der Wert der Besitzungen wird auf vier Millionen Pfund Sterling geschätzt.

Washington, 19. Mai. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist überzeugt, daß die erste wesentliche Vorbedingung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands die Loslösung vom Sowjetismus ist. Was Amerikas Teilnahme an der Genueser Konferenz und die Annahme der Einladung nach Genua unmöglich machte, war der Umstand, daß die Konferenz von Genua mit Verhandlungen politischen Charakters begann, welchen die Voraussetzung zugrunde lag, daß die Sowjetregierung von anderen Mächten anerkannt werden könnte. Diese Verhandlungen ging keine erschöpfende wirtschaftliche Unter-

suchung voraus, während Amerika der Ansicht ist, daß ihnen eine solche Untersuchung hätte vorangehen müssen.

Zum Kampf in der Metallindustrie.

Berlin, 19. Mai. Nach Änderung des Berichts über die irdige Lage in der süddeutschen Metallindustrie hat der erweiterte Vorstand des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller in seiner Sitzung am 19. Mai einstimmig beschlossen, die süddeutschen Verbände mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen. Er hat deshalb dem engeren Vorstand Vollmacht gegeben, je nach Lage der Sache selbstständig vorzugehen.

Französisches Dementi zum Falle Kasbach.

Paris, 20. Mai. Das französische Kriegsministerium veröffentlicht folgendes Dementi: Die deutsche Presse macht immer noch Ausbeute von der Verhaftung des Dr. Kasbach, der gefälschte Dokumente militärischer Art fabriziert und damit Lande getrieben haben soll. Sie behauptet, daß von diesen Dokumenten während der jüngsten Verhandlungen über das Militärabgehe im französischen Parlament reichlich Gebrauch gemacht worden ist. Wir sind in der Lage zu erklären, daß die französische Regierung von keinerlei Informationen aus dieser Quelle Gebrauch gemacht hat.

(Anmerkung des WZL: Die Fassung dieses sehr verpatenten Dementis ist eigenartig. Das Dementi stellt keineswegs in Abrede, daß Meldungen aus dieser Quelle in die genannten Kreise gelangt sind.)

Keine deutschen Bindungen in Paris ohne Anhörung des Parlaments.

Berlin, 20. Mai. Zu den Veröffentlichungen der französischen Presse bezügl. der bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen des Reichsfinanzministers Dr. Dornes mit den Mitgliedern der Reparationskommission hören die Blätter, daß sich sämtliche Mitglieder der Reparationskommission strengsten Stillschweigen zugesichert haben und daß also alle Mitteilungen der französischen Presse auf Kombinationen beruhen. Der Reichsfinanzminister habe sich übrigens vor seiner Abreise gegenüber den Parteiführern verpflichtet, nicht die geringste Bindung in Paris einzugehen, ohne vorher die verfassungsmäßigen Instanzen des Reichs zu befragen.

Dämmernde Einsicht.

Paris, 19. Mai. Die in Pariser Bankkreisen ziemlich angelegene Finanzwörterbuch „Economie d'Europe“ befaßt sich heute in einem längeren Leitartikel mit dem Reparationsproblem und kommt zu folgenden Schlüssen: Deutschland wird keine Gläubiger nur bezahlen können, wenn ihm beträchtliche Zuschüsse zur Verfügung gestellt werden für seine Finanzen, Industrien und Handel. Erst dann wird Deutschland die von ihm angerichteten Schäden gutmachen. Eine gesunde Wirtschaftslage Deutschlands wird die Garantie für seine Gläubiger sein. Aus allen gegenwärtigen Schwierigkeiten herauszukommen, gibt es nur ein einziges Mittel: eine große internationale Kreditoperation.

Gegen Lloyd George.

London, 19. Mai. Professor Gilbert Murray machte in einer Rede die Regierung für alle Schwierigkeiten des Staates verantwortlich. Er sagte, der Brille für die auswärtige Politik einer Nation sei die Zahl ihrer Freunde. Im Jahre 1914 habe England in jedem Teil der Erde genügend Freunde gehabt und kaum einen einzigen Feind. Man habe in der ganzen Welt gewußt, daß man sich auf das Wort Großbritanniens verlassen könne. Jetzt habe England seinen im nahen Osten. Es sei unmöglich, die Psychologie des Ministerpräsidenten zu verstehen. Murray erklärte, er stimme mit Grey überein, daß es unbedingt nötig sei, daß England im Einverständnis mit Frankreich stehe. Der Versailles Vertrag könne nicht bekräftigt werden. Ganz Europa sei auf diesem Vertrag aufgebaut. Etwa 15 Kapitel des Vertrages müßten abgeändert werden. England sei von Lloyd George geführt worden, der, obwohl er das Licht sah, sich davon abgewandt habe. Das Schicksal des Landes müsse in die Hand von Männern gelegt werden, zu denen die Welt Vertrauen habe.

Schlusssitzung in Genua.

Genua, 19. Mai. Der Palazzo San Giorgio, in dem die letzte Plenarsitzung stattfindet, ist in weitem Umkreise von hartem Militärabgebot abgerippt. Der Saal ist schon lange vor Beginn der Sitzung mit Zuschauern angefüllt, ebenso die Journaltribüne. Kurz vor 9 Uhr betrat den Reichsminister Dr. Birck und Reichsaussenminister Dr. Rathenau den Saal. Nach der Begrüßungsansprache des italienischen Ministerpräsidenten erschein Lloyd George. Die Schlusssitzung hat sich, wie bereits gemeldet, mit folgender Tagesordnung zu beschließen:

1. Zustimmung zu dem Sitzungsprotokoll der zweiten Sitzung; 2. Vorlage der Beschlüsse der dritten Kommission (Wirtschaft); 3. Vorlage der Beschlüsse der ersten Kommission (russische Fragen); 4. Vorlage des Berichts der Kommission zur Prüfung der Vollmachten; 5. Vorlage eines Entwurfs für die Unterzeichnung der Sanitätskonferenz in Warschau; 6. Vorlage eines Entwurfs für Resolutionen in Bezug auf die verbleibenden Arbeiten des internationalen Roten Kreuzes in Friedenszeiten; 7. Schlusssprache.

Der erste Punkt der Tagesordnung, zu dem Ministerpräsident de Facta das Wort ergriff, wird nach Schluß der Geschäftsordnungsdebatte angenommen. Zum zweiten Punkt ergriff der Berichterstatter der dritten Kommission, Colat, das Wort und richtete den Mitgliedern der Kommission seinen Dank aus. Die Wirtschaftskommission hätte nicht die Absicht gehabt, irgendwelche Orakel in die Welt zu setzen. Sie habe vielmehr die alten Erfahrungen wieder festgelegt. Von allen Uebeln, unter denen die Welt leide, sei die Störung des Gleichgewichts der Produktion das verhängnisvollste. Der Krieg habe in allen Ländern Industrien erschaffen lassen, die nicht lebensfähig seien und habe die Produktion ins Wanken über das Nationale hinaus getrieben. Die Regierungen müßten dies erkennen und zur Heilung schreiten. Die Kommission habe geglaubt, auf die außerordentliche Bedeutung der Produktion der Landwirtschaft hinweisen zu müssen. Die Steigerung der industriellen Produktion, die die Arbeitskräfte vom Land in die Stadt gezogen habe, habe die Verringerung der landwirtschaftlichen Produktion bewirkt. Die landwirtschaftliche Unterproduktion sei gleichbedeutend mit einer Hungersnot. Gleichfalls habe Bedeutung fände der Frage der Rohstoffe zu. Der Kriegsaufstand habe die Produktionsmethode der größten industriellen Schäden und auch solchen des Handels hervorgerufen. Die Schutzmaßnahmen der einzelnen Staaten hätten aber einen aggressiven Charakter angenommen und es sei dazu gekommen, daß die Rohstoffe zur Verarbeitung zu Bedingungen geliefert würden, die jede Produktion stülge. Die Kommission glaube hiergegen ein System wirksamer Garantien gefunden zu haben. Frankreich habe auf der Friedenskonferenz diese Maßnahmen schon vorgeschlagen und der Minister Rossi habe sie dann während der Verhand-

Jeder alte Stroh- und Flitzhut wird wie neu umgearbeitet
Kaufabrik Sattler & Czarnowicz,
Bredlingen-Worzhim, Weißle 286.
Annahmestelle: Worzhim, Gleuner, Schloßberg 4,
Höfen, Dettling,
Wildbad, Walter Fischer, König-Rast

lungen auf der Konferenz durchgeführt. In wirksamer Weise auch die Frage des Austausches unter den einzelnen Staaten behandelt worden. Weiterhin wies er auf die Störung auf den Märkten der Rohstoffe hin. Eine gemeinsame Zusammenarbeit aller Völker sei das wünschenswerteste.

Darauf ergriff der italienische Handelsminister Rossi das Wort und betonte, daß der Geist zur freien Entwicklung der Geist der Freiheit des Handels sei, und hob zum Schluß hervor, daß der Geist aller wirtschaftlichen Resolutionen die soziale und moralische Wiederaufrichtung der arbeitenden Klassen bedeute.

Minister Dr. Rathenau

führte darauf aus: Der Abschluß der provisorischen Arbeiten der Konferenz gehalten und einen Überblick über die Leistungen der Konferenz, die erst in dem kommenden Jahre mehr und mehr zum Vorschein kommen werden und für die Europa der Genueser Konferenz Dank schuldet. Es wäre vermessen zu hoffen, daß durch den Abschluß dieser Arbeiten die Welt sofort eine merkliche Bänderung erfährt. Zudem ist mich an die der Konferenz gezogenen Grenzen auf das Strikteste halten werden will ich verstanden, die vier großen Gesichtspunkte darzustellen, die mir aus den Beratungen hervorgegangen seien und die wie ich glaube, unbedingte Voraussetzung für eine Geländung der Weltwirtschaft bilden. Die erste dieser Thesen lautet: Die gesamte Verhängung der Länder ist zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktivkraft. Alle großen Länder der Weltwirtschaft sind in einen großen Verschuldungskreis hineingeraten, der gleichzeitig zu Gläubigern und Schuldnern macht. In ihrer Eigenheit als Gläubiger wissen die Staaten nicht, wieviel sie von ihrem Outback erhalten werden. In ihrer Eigenheit als Schuldner wissen sie nicht, wieviel sie zahlen können und müssen. Ueberhaupt kann kein Staat einen wirklichen Demut aufstellen, kann ein Staat es wagen, sich in große, umfangreiche Reineinrichtungen einzulassen, die seine Wirtschaft verschlechtern, die dem Geldmarkt neue Nahrung geben. Kein Staat kann auf eine gewisse Stabilisierung seiner Zahlungsmittel und damit auf seinen Beschluß vertrauen, mit Ausnahme jener einen großen Reichs, das niemand schaltet und Gläubiger aller ist, nämlich Amerika, ohne dessen Beteiligung der Wiederaufbau Europas unmöglich ist. Die heutige Verhängung beläuft sich auf mehr als die Staaten in Jahrzehnten ersparen und abzahlen können. Es bleibt darum nur der Weg der Verminderung und des Schuldenschnitts übrig. Die zweite der Thesen lautet: Die der Konferenz festgelegt hat, scheint mir zu liegen in der Sache, daß kein Gläubigerstaat den Schuldner an der Bezahlung der Schuld hindern und ihm die Zahlung nicht unmöglich machen dürfe durch die Erhöhung der Einbuhr. Dieser Grundsatz dürfte durch die Erhöhung zum Ausdruck gekommen in der Sache, daß die Weltwirtschaft dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein Imponderabile wiedergewonnen wird, das noch festliche Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederkehren, wenn die Welt in wirklichem Frieden lebt. Der heutige Zustand der Welt ist nicht friedlich, sondern ein Zustand, der dem Frieden nur ähnlich ist; jedenfalls ist es kein vollkommener Frieden. Leider ist in den einzelnen Ländern die öffentliche Meinung noch nicht demobilisiert. Die Ueberreste der Kriegpropaganda belästigen die Atmosphäre. Der ein Land sein Mittel und seine Arbeit anerkant, hat aber mit der Welt zu rechnen, daß dieses Land durch den Druck der Verhältnisse die in politischen Ereignissen liegen, gefährdet und verwandelt wird. Vor allem ist noch nicht die Erkenntnis geübt, daß ein Schuldner, zumal wenn er verarmt ist, der Schonung bedarf und daß er unwillig zu Leistungen ist, wenn man ihn zum Kredit beraubt. Daß es tatsächlich Imponderabilia sind, die den Austausch des internationalen Warenverkehrs hängen geht aus der Tatsache hervor, daß die Produktionsmittel der Welt nahezu vollkommen erhalten sind. Selbst wenn man alle riesenartigen Verstörungen des Krieges und vor allem der Kreditlosigkeit in Rechnung zieht, darf man annehmen, daß die den gesamten weltweiten Produktions- und Verbrauchsmittel mehr als 90 Prozent erhalten sind. Trotz der großen Verwüstung verlor der Krieges sind auch die menschlichen Produktionsmittel fast vollständig erhalten. Wenn die Geldwirtschaft nicht erstorben und auf der einen Seite Millionen Güter vorhanden sind auf der anderen Seite Millionen Menschen hungern, wenn auf der einen Seite unzählige Gütermengen unerkauftlich sind auf der anderen Seite unzählige Güter an den gleichen Gütern der schwerste Mangel herrscht, so liegt das daran, daß die weltweite Verhängung als erschwerendes, psychologisches Element wirkt. Wenn man sich nun fragt, ob es denn wirklich kein Mittel gibt, die erschaffenen Kräfte des Weltausbaus neu zu beleben, die Rationalität der Weltproduktion von neuem in Bewegung zu setzen, so ergibt sich die weitere These, daß nur durch das Zusammenwirken aller den ökonomischen Weltprobleme neue Bewegung gescheitert werden kann. Durch ein Opfer der Welt nur kann die leidende Menschheit geholt werden. Das erste Opfer in dem allgemeinen Abban wird gegenüber der Verschuldungsreihe zu suchen sein. Der weitere Abban besteht in der gemeinsamen Ausbringung großer neuer Mittel für den Wiederaufbau, sei es auf dem Wege allgemeiner und weicherer Kredite, sei es auf anderen Wegen, deren Erörterung hier weit führen. Daß die Konferenz von Genua zur Erörterung dieser Fragen geführt hat, ist eine Tatsache, die in der Welt Europas unübergefallen bleiben wird. Ein weiteres Ergebnis der Konferenz erblüht die deutsche Delegation in der Annäherung des großen, innerbedingten russischen Volkes an den Kreis der westlichen Nationen. Durch manche Aussprache hat sich dem bewußt, zu einer Annäherung der beiderseitigen Gesichtspunkte beizutragen. Deutschland hat durch die Fortsetzung beiderseitigen Besprechungen das Werk des Friedens zumutet und Welt zu fördern gesucht. Für den Sieg den Nationen in diesem Laufe der allgemeinen Friedenskonferenz gewährt hat, schuldet die Welt dieser hochherzigen Nation und ihren Führern tiefen Dank. Auf Italiens Boden sind mehr als einmal große Weltbewegungen entstanden. Abermals — und hoffentlich nicht vergebens — haben die Völker der Erde ihre Augen zu Italien erhoben.

Nach dieser Rede Rathenaus, die mit langanhaltendem himmlischen Beifall aufgenommen wurde, wurden die Beschlüsse der Wirtschaftskommission angenommen.

Nach Reden Tschischewins und Lloyd Georges, der die Genueser Ernte als gut, die russische Frage als ein gefährliches und schwieriges Problem bezeichnet, und bemerkte, wenn die russische Memorandum das letzte Wort der russischen Regierung sein sollte, so würde er wirklich an den Ausschüßen der Doppelberatung verzweifeln, weiterhin den Friedensposten mehr als einen provisorischen Halt bezeichnet, erklärte Rathenau u. a. von den 30 vereinigten Staaten, daß Frankreich, welches den Frieden nicht gewollt habe, glühend und leidenschaftlich den Frieden wolle.

Es folgt dann eine Reihe von Schlusssätzen der verschiedenen Delegationen, worauf Präsident Facta das Wort zu dem großen Zusammenfass. Schlusssprache nahm, die in den Worten klang, die geistigen und politischen Nachwirkungen der Konferenz von Genua auf den Gang der Entwicklung des Lebens der Völker werden sich mehr und mehr bemerkbar machen. Der Geist der Universalität und der europäischen Verbrüderung werde die europäische Politik von morgen beherrschen müssen. Mit der Burgfriedenspaß, selbst wenn er nur provisorisch und zeitlich

Willy. Badenbut, Neuenbürg, Telefon 106
Zuchhandlung und Schneiderei.
Auch bei mir nicht gekaufte Stoffe werden billigst verarbeitet

sei, sei aus Genua ein bel der aufrichtigsten Genua, ebe sie nicht werden sei.

Die Kampfesart seiner: — Stinkbom Bortrag Seiner! — ärgerliche Reden — abzuwehren? — das der schönen Min Kestelen wie die N — dabei an diesen Genua — sich ungen

Milch

Der voraussichtl Fremdenverehr daß im Interesse der Bevölkerung und lches auf die Milch getreten werden muß für Ernährung und Milch vom 30. April die Verfügung des mit Milch und Milch angeiger Nr. 118) b

- 1) Vollmilch und Saft, Schank frischungsräum
- 2) Sahne in der an Kranke und Beschneigung;
- 3) geschlagen: So zustellen.

Die Gaststätten Fremden haben das Schließlich mit Dan ausreichender Menge Art und Fremde sind ausgeschlossen. Die Krankenmilch darf niffes erfolgen.

Auf Grund der Ernährung und Lan sahne vom 14. Okt es auch verboten, die milch oder aus fetts getrodener Voll- oder Butterfetten ge feilzubalten oder jon

11. Ferner w der Gen. Ministerial yember 1921 (Staa schaftlichen Betriber eine Bedarfsgemeind Gemeinde bestimmten ist. Die Abgabe u zehung der örtlichen gemäß § 13 der gen damstern von Milc Mitteln entgegengegr Förderung und Gew der Verordnung ges (Reichs-Gesetzblatt S eige und zur Verfo

Diesen Vorschr ist schon deshalb geb das Milchzugesch laß des Fremdenb Neuenbürg, be

An die M Der Aufwand ammenverband des kranten, Geisteschw heiten leidenden Ver wird vom Landarn Die Landarmen für das Rechnungsj Die Erstattungs spätestens 9 Monate spätest angemeldete A Neuenbürg, be

Aus dem Gem am Dienstag, de auf dem Rathaus 168 Lannenstäm 11 Lannenabschn Liebhaber sind Großmann.

Aus dem Gem am Dienstag, de auf dem Rathaus 168 Lannenstäm 11 Lannenabschn Liebhaber sind Großmann.

Aus dem Gem am Dienstag, de auf dem Rathaus 168 Lannenstäm 11 Lannenabschn Liebhaber sind Großmann.



geheißt. In wirksamer Weise... unter den einzelnen Staaten... auf die Stöckung auf den... gemeinsamen Zusammenarbeiten... wertvoll.

Die Handelsminister Rossi... zur freien Entwicklung der... und hob zum Schluss hervor... Resolutionen die soziale und... arbeitenden Klassen bedeuten... Dr. Rathenau

Schluss der provisorischen Arbeit... einen Überblick über die Leistungen... im kommenden Jahre mehr... werden und für die Europa der... schuldet. Es wäre vermessen... auf dieser Arbeiten die Welt... erfährt. Indem ich mich an... auf das fruchtbarsten halten... großen Gesichtspunkte darzulegen... hervorgehoben scheinen und die... Voraussetzung für eine Befriedung... die erste dieser Taten lautet... über ist zu groß im Verhältnis zu... großen Länder der Weltwirtschafts... dungsstufen hineingeraten, der... Schuldner macht. In ihnen... die Staaten nicht, wieviel... werden. In ihrer Eigenart... wieviel sie zahlen können... Staat einen wirklichen Druck... es wagen, sich in große, unang... lassen, die seine Wirtschaft... Rahrung geben. Kein Staat... erung seiner Zahlungsmittel... zu vertrauen, mit Ausnahme... und Schuldner und Gläubiger... den Beteiligung der Wirtschaft... heutige Verschuldung bedingt... Jahreszinsen erheben und... nur der Weg der Verminderung... Die zweite der Maßnahmen... scheint mir zu liegen in der... den Schuldner an der Bezahlung... die Zahlung nicht unmöglich... erung der Einzahl. Dieser Ausdruck... um Ausdruck gekommen in den... dann wieder hergestellt werden... wiedergewonnen wird, das... Vertrauen kann aber nur... lichen Frieden lebt. Der heutige... sondern ein Zustand, der... edensfall ist es kein vollkommen... einzelnen Ländern die öffentliche... Die Überreste der Krieg... fähig. Wer einem Land... traut, hat dabei mit der... durch den Druck der... fingen, gefährdet und verwandelt... die Erkenntnis gefördert, der... verarmt ist, der Schatzung... istungen ist, wenn man ihn... ählich Importtariffen sind, die... nationalen Warenverkehrs... dass die Produktionsmittel... sind. Selbst wenn man... des Krieges und vor allem... hat, darf man annehmen, dass... produktions- und Verbrauchsmitteln... und der großen Menschen... die menschlichen Produktions... die Weltwirtschaft nicht... Millionen Güter vorhanden... Menschen hungern, wenn... ermenigen unerschöpflich... Seite an den gleichen Gütern... liegt das daran, dass die... erendes, psychologische... nicht, ob es denn wirklich... des Weltstandes neu zu... produktions- und Verbrauchsmitteln... die weitere These, dass... den ökonomischen Weltprozess... den kann. Durch ein... Menschheit gebildet werden... Woan wird gegenüber der... Der weitere Wahn... großer neuer Mittel für... Wege allgemeiner und... ren Wegen, deren... von Genus zur... eine Tatsache, die in der... wird. Ein weiteres... Delegation in der... russischen Volkes an den... rd manche Aussprüche... rung der beiderseitigen... und hat durch die... das Wert des Friedens... für den Sib. den... Friedenskonferenz... Nation und ihren... Boden sind mehr als... den. Abermals — und... die Wölfer der Erde ihre... us, die mit langanhaltendem... wurde, würden die... und Lloyd George, der die... fische Frage als ein... zeichnet, und bemerkt, wenn... te Wort der russischen... ich an den... bin den Friedenspakt... idmete, erklärte Barthou u. a.,... ah Frankreich, welches den... und leidenschaftlich den...

lei, sei aus Genus eine Friedenslösung... der aufrichtigsten Regierungen... läure, ehe sie nicht von den... Wölfern gehört... worden sei.

Wochenplanderei.

Die Kampfpädert im Reinigungsstreit — wird wirklich immer... — Stinkbomben werfen in München man — bei einem... Vortrag Steiner! — Gibt's keine anderen Mittel mehr, — um... ärgerliche Leiden — und rednerischen Jüngersang — entschieden... abzuwehren? — Es naht das Fest der Dimmelfahrt — und... das der schönen Pfingsten; — auf diese Feste freuen sich — die... Kältesten wie die Jüngsten. — Daß alles schön und sauber sei... — dabei an diesen Tagen, — steht man die Frauen... im... — sich ungewöhnlich plagen. — Es wird gesagt, ge...

Milchversorgung.

Der voraussichtlich in diesem Jahre besonders lebhafter... **Fremdenverkehr** gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß im Interesse der ausreichenden Milchversorgung der Bevölkerung ungünstigen Einwirkungen des Fremdenverkehrs auf die Milchversorgung mit allem Nachdruck entgegenzutreten werden muß. Die Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über den Verkehr mit Milch vom 30. April 1921 (Reichs-Gesetzbl. S. 498) sowie die Verfügung des Ernährungsministeriums über den Verkehr mit Milch und Milchzeugnissen vom 24. Mai 1921 (Staatsanzeiger Nr. 118) bieten hierfür ausreichende Handhaben. In erster Linie muß die strenge Beachtung der in dem § 2 der genannten Reichsmilchverordnung ausgeprochenen Verbots gefordert werden. Hiernach ist es verboten: 1) Vollmilch und Sahne in Konditoreien, Bäckereien, Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Erfrischungsräumen zu verabfolgen; 2) Sahne in den Verkehr zu bringen außer zur Abgabe an Kranke und Krankenanstalten auf Grund amtlicher Bescheinigung; 3) geschlagen: Sahne (Schlagahne) oder Sahnepulver herzustellen.

Die Gaststätten und die nicht versorgungsberechtigten Fremden haben daher ihren Milchbedarf grundsätzlich ausschließlich mit **Dauermilch** zu befriedigen, die jederzeit in ausreichender Menge beschafft werden kann. Gaststätten jeder Art und Fremde sind grundsätzlich vom Bezug von frischem Milch ausgeschlossen. Die Versorgung einzelner Fremder mit Krankmilch darf nur auf Grund eines amtärztlichen Zeugnisses erfolgen.

Auf Grund der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über das Verbot von Kunstmilch vom 14. Oktober 1921 (Reichs-Gesetzbl. S. 1301) ist es auch verboten, sahneähnliche Erzeugnisse, die aus Magermilch oder aus fettarmer Sahne oder aus eingedickter oder getrockneter Voll- oder Magermilch unter Zusatz von Butter oder Butterfetten gewonnen werden, herzustellen, zu verkaufen, feilzubalten oder sonst in den Verkehr zu bringen.

II. Ferner wird darauf hingewiesen, daß gemäß § 8 der gen. Ministerialverordnung in der Fassung vom 10. Dezember 1921 (Staatsanzeiger Nr. 291) jede aus landwirtschaftlichen Betrieben zur Abgabe gelangende sowie alle in eine Bedarfsgemeinde eingeführte Milchmenge der von der Gemeinde bestimmten örtlichen Verteilungsstelle zuzuführen ist. Die Abgabe und der Erwerb von Milch unter Umgehung der örtlichen Verteilungsregelung ist verboten und gemäß § 13 der gen. Verfügung unter Strafe gestellt. Dem Handel von Milch wird mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegengetreten werden; vor allem wird auch jede Förderung und Gewährung unangemessener Preise auf Grund der Verordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 395) der Staatsanwaltschaft zur Anzeige und zur Verfolgung gebracht werden.

Dieses Vorschriften unbedingt Geltung zu verschaffen, ist schon deshalb geboten, da selbstverständlich eine Erweiterung des Milchbezugsgebietes der einzelnen Gemeinden **aus Anlaß des Fremdenverkehrs** nicht in Frage kommen kann. **Neuenbürg, den 19. Mai 1922.**

Oberamt: Wagner.

An die Ortsarmenbehörden.

Der Aufwand für die in endgültige Fürsorge eines Ortsarmenverbands des Schwarzwalddreiecks stehenden Greis-, Kranken-, Geisteskranken, an Epilepsie oder ähnlichen Krankheiten leidenden Personen, sowie für Taubstumme und Blinde wird vom Landarmenverband zu drei Vierteln getragen. Die Landarmenbehörde ersucht, die Erstattungsansprüche für das Rechnungsjahr 1921 sobald als möglich anzumelden. Die Erstattungsansprüche gehen verloren, wenn sie nicht spätestens 9 Monate nach Schluss des Rechnungsjahres, auf welches der Aufwand entfällt, geltend gemacht sind. Verspätet angemeldete Ansprüche können nicht berücksichtigt werden. **Neuenbürg, den 19. April 1922.**

Oberamt: Wagner.

Feldrennach. Stammholzverkauf.

Aus dem Gemeindehauptwald, Abt. 7 und 17 kommt am **Dienstag, den 23. ds. Mts.,** vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus schönes Stammholz zum Verkauf: **168 Tannenstämme I.—VI. Klasse mit 130 Fm. 11 Tannenabschnitte II. und III. Klasse mit 8 Fm.** Liebhaber sind eingeladen. Loszettel durch Waldmeister Großmann. **Schultheißenamt.**

Schradt, geklopft — in allen Wohnräumen; — so manche Hausfrau legt sogar — des Radels in ihren Träumen! — auf Spinnen und auf Wollen auch, — die still im Dunkeln nisten, — wird eifrig jetzt geschnitten und — gejagt mit allen Visten. — Der Lenz ist endlich eingelebt, — der Winter ist gegangen, — und die Natur hebt neu geschmückt — in wundervollem Prangen. — Auch unsere Mädchen, unsere Frauen, — die möchten neu sich kleiden; — die meisten aber müßen sich — mit altem Putz bescheiden. — Denn gar zu teuer sind zurzeit — die Kleider und die Hüte, — und hohe Summen kosten jetzt — selbst Stoffe mindrer Güte. — Drum wird das alte Sommerkleid — zum drittenmal verändert. — drum wird der alte Sommerhut — noch einmal frisch bedändert. **Edna.**

Geschäftsnote. Kaufhaus Schloßberg nennt sich das neue

Unternehmen der Bekleidungsbranche, das sich mit dem heutigen Samstag in Pforzheim auflöst und trotz Teuerung zu Höchstpreisen Auszüge aller Art als billige Einkaufsquelle sich empfiehlt. (Siehe Inserat.)



Die größte Auswahl in **Kinderrwagen, Klapp-Sportwagen** in einfach bis hochfein. **Kindermöbel, Ruhestühle, Koffer und Lederwaren** in gebiegener Ausführung kaufen Sie billig bei **Wilh. Bross, Pforzheim,** Ecke Zerronnenstrasse und Baumstrasse

Neuenbürg. Wegen Entbehrlichkeit verfeigere ich am Montag abend von 5 Uhr ab gegen Barzahlung meine ganze **Kücheneinrichtung** vom Herd bis zum Geschir. Auch sonst noch Verschiedenes. **Wib. Mannweiler,** Borkstadt 222. **Neuenbürg.**

Wer nimmt 1/2 jähriges Kind in gute Pflege? Zu erfragen in der „Engländer“-Geschäftsstelle. **Feldrennach.** Ich habe zwei guterhaltene circa 600—650 Ltr. haltende **Säz** zu verkaufen, oder auch in Tausch zu nehmen für 300 bis 350 Ltr. haltend. **Gustav Wader.**



Gesucht wird junger, ehelicher **Mann aufs Büro,** welcher die kaufm. Lehre hinter sich hat, zur Weiterbildung in ein Sägewerk in der Umgegend. Interessenten, welche entsprechendes Zeugnis aufweisen können, belieben ihre Adresse in der Geschäftsstelle des „Engländer“ abzugeben. **Dennach.** Ein jüngeres, schönes **Läufer-Schwein** hat zu verkaufen **Eugen Wanmüller,** Engelsbrand. Ein jähriges, erstklassiges **Zucht-Rind** steht dem Verkauf auf **L. Jägerer.**

Herrenalb. Ein junger **Burische** für Haus- und Landarbeit für 1. Juni gesucht. Ebenfalls selbst ist ein schönes, jähriges **Zucht-Rind** zu verkaufen. **Pension z. Schönen Aussicht.** In kinderlosen Haushalt pünktliches, fleißiges **Mädchen** gesucht bei guter Behandlung und Verpflegung. Gelegenheit das Kochen zu erlernen. **Frau Amalie Rudolph,** Pforzheim, Gärtenstr. 7.

Mädchen-Gesuch. Wer sofort suche als Beihilfe in Küche und Haushaltung jüngeres, eheliches **Mädchen.** **Frau Maria Kohler,** Zalmühle O.A. Calw. Für kleinen Haushalt nach **Karlstraße** wird ein durchaus eheliches **Mädchen** gesucht, welches einen 1 1/2-jährigen Jungen zu pflegen hat. Angebote erbitte **Frau Leonhardt, Karlstraße,** Kaiserstr. 64. (Laden.) **Arnbad.** Einen Wurf schöne, reife **Milch-Ichweine** hat zu verkaufen **Ludwig Buchter, Meherer,** Engelsbrand. Wegen Entbehrlichkeit eine sehr schöne, 20 Wochen trachtige **Kalbin** zu verkaufen. **Rudolf Schabbe.** Bestellungen auf **Stempel** jeder Art nimmt entgegen **C. Meeh'sche Buchhandlung,** Joh.: D. Strom.



Urin-Untersuchungen

zur Erkennung von Krankheiten führt seit 11 Jahren gewissenhaft aus **Laboratorium Ludwig Nähl, Grafrath, Oberbayern.** Morgenurin mit Alter und genauer Adresse per Postpaket einsenden mit Angabe der Krankheitserscheinung. **Tausende von Dankschreiben!** **Dank!** Ich fühle mich auf die Krückeruren des Herrn Ludwig Nähl, Laboratorium in Grafrath, Oberbayern, bedeutend wohlter. Ich kann wieder leichte Arbeiten verrichten, habe wieder mehr Lebensfreude, besseren Schlaf und Appetit. Das Jittern an den Händen ist verschwunden. Alle Leute lassen, daß ich besser aussehe. Spreche Herrn Nähl meinen herzlichsten Dank aus. (gez.): **Agnes Brandhuber, Günsberg,** Post St. Wolfgang.

DresdnerBank Kapital 550 Millionen Mark Reserven rund 400 Millionen **Stuttgart Cannstatt Heilbronn Ulm**

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg. Ausflug. Wir laden unsere Kameraden und ihre Angehörigen freundlichst ein, sich an dem für **Donnerstag, den 25. Mai (Himmelfahrtstag)** bestimmten Halbtagesausflug über Riegersweien nach Sipringen, zurück über Brödingen recht zahlreich zu beteiligen. Abmarsch morgens präzis 1/6 Uhr vom Rathaus ab. — Rückbegleitung. — Anzug: Dienstrock und Mütze. **Der Verwaltungsrat.**

Rumpfblättchen **Rumpfblättchen** **Rumpfblättchen** **Rumpfblättchen**

Sie kaufen **Möbel jeder Art** zu bekannt billigen Preisen im **Möbelhaus Maier Weinheimer, Karlsruhe, nur Kronenstrasse 32.** Besichtigung gerne gestattet. **Auf Strasse und Hausnummer achten.**

Moden-Alben, Die Neueste Deutsche Mode **FRÜHLIAHR u. SOMMER** erschienen **Sie erhalten ungefähr 1000 MODELLE** vom Einfachsten bis zum Eleganteren **SCHNITTMUSTER** dazu in verschiedenen Größen vorrätig bei **Kaufhaus H. Müller, Herrenalb.**

Marke A: gewürzter (entf. föhll. mit phosphorh. Natl und Trogen) Fatterkalk

DROGEROL **Das Beste für Schweine** **Sozialer Fortschrittsverein** **Städt. Schlachthaus**

Wichtig! Festlegungsentwurf nach **Allein. Fabr.: Gebr. Benz, Nagold, Bahnhofstr. 56 u. 89.** Zu haben in Neuenbürg: **Wib. Nieß; Calmbach: Albert Barth; Trogen: Herrenalb: C. Wehle; Hohen-Eng: Albert Stegmaier; Langenbrand: Adolf Titus; Schönbühl: Aug. Weiting, Drogerie; Schwann: Rudolf Laub; Feldrennach: Ludwig Wehlinger; Gensweiler: Karl Frank; Urtenfeld: Wilh. Kasper; Ottenhausen: Karl Kasper, Am.; Gräfenhausen: Frau Luise Kasper; Diefeld: Marie Kasper, Handlung.**

Visitenkarten liefert rasch und billig **die C. Meeh'sche Buchdruckerei.**

Besichtigen Sie unsere in den letzten Tagen
eingetroffenen

Sommerkleider Blusen Damen-Mäntel.

Reichste Auswahl! Günstigste Preise!

Philipp Bosch Nachfolger,
Wildbad.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Der titl. Einwohnerschaft von Herrenalb und Umgebung zur
Kenntnis, daß ich unter heutigem ein

Delikatessen-Geschäft

am hiesigen Plage (gegenüber dem Rathaus) eröffnet habe.
Führe als Spezialität ff. Norddeutsche und Fränkische Wurst-
waren, Butter, Eier, sowie alle div. Käsearten.
Es wird mein Bestreben sein, bei mäßigen Preisen nur das Beste zu
bieten. Geeigneste Bezugsquelle für Hotels und Pensionen.
Für Landtschaft bin ich laufend Abnehmer von frischer Butter,
Eier, Schinken und Räucherfleisch und zahle die höchsten Tagespreise.
Um geneigten Zuspruch bitte
Gustav Leonhardt, Delikatessen, Herrenalb,
Karlst. 123. — Gegenüber dem Rathaus. — Telefon 45.
Gleichzeitig in Fa. A. Janeth Nachf. Karlsruhe, Kaiserstr. 64,
Delikatessen und Allgäuer Butter- und Käsehaus.

Neuenbürg.

Achtung! Achtung!

Am Sonntag, den 21. ds. Mts., abends 8 Uhr,
findet in der „Eintracht“ ein

Konzert

der lustigen oberbayerischen Sängers-, Jodler- und Schup-
plattlertruppe Legersfelder,
bestehend aus zwei Madi und drei Quam,
statt, wozu jedermann freudl. einladet
Jakob Keck.

Neuenbürg.

Für Himmelfahrt und Pfingsten

empfehle ich schöne Auswahl von selbstangefertigten
weißen Blusen,
in feinsten Ausführungen.
Gleichzeitig bringe ich meine **Seidenstoffe, Seiden-
bänder u. Herrenschleibänder** in empfehlende Erinnerung.
Mina Dittus, Schneiderin,
im Festeneller.

Anzug-Stoffe,

in guten Qualitäten, per Meter .A. 160.—,
210.—, 290.—, 390.— bis 950.—,
reinwollener Cheviot,
blau und schwarz,
sowie sämtliche Futterstoffe,
teilweise weit unter Tagespreis.

W. Eichsteller, Rotensol.

Grasmähmaschinen

mit und ohne Handablage, 3 1/2, 4 und 4 1/2, Schnittbreite
mit Messmittballen, für Kuh- und Pferdezug, **Gabelbe-
wender und Rechen** liefert sofort ab Fabrik in neuester
Ausführung billigst, ebendasselbst **Dreschmaschinen,** mit
und ohne Puherei, **Steinschrot- und Badmehlmühlen,**
Futterschneidmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb u.
Saughumpen.

Maschinenfabrik Karl Trautz,
Pforzheim-Dillweigenstein.

**Gottlob Dürr
Martha Dürr**
geb. Schumacher

Vermählte

Gräfenhausen, 20. Mai 1922.

**Hermann Jägle
Emilie Jägle**
geb. Geathner

→ Vermählte ←

Huchenfeld

Feldrennach

20. Mai 1922.

Neuenbürg.

Dankend allen Anteilgenommenen, während
des Ganges meiner irdischen Hülle, wieder zur
Erde, sei ein freudiges Abschied von dieser Welt. Aber
im festen Glauben und Vertrauen auf und in Jesum,
des neuen Lebens, wünscht mit Allen ein ewiges,
himmlisches, glückliches Wiedersehen. (Lukas 23,
V. 28. Joh. 14, V. 28.)

P. Euklin, geb. Wollfinger.

Für die Heimgegangene:
deren Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Photographisches Atelier

**Heinrich Herr
Herrenalb, Villa Pfeiffer**
Anfertigung sämtl. photograph. Arbeiten.
Erstklassige Vergrößerungen.
Aufnahmen von Vereinen, sowie Familienfestlich-
keiten in und ausser dem Atelier.
Tadellose Arbeit zu mässigen Preisen.

Schönbürg (Oberamt Neuenbürg).

Der hiesige Gesangsverein „Germania“ hielt vergan-
genen Sonntag den Delegiertentag ab zu dem am 9. Juli
stattfindenden

Gesangs-Wettstreit.

Nach glänzend verlaufener Tagung wurde die Einfügung
einer Sonderklasse beannzigt. In dieser Klasse können
sich Vereine von Stadt und Land anmelden, Sängerszahl be-
liebzig. Jeder Verein singt einen freigestimmten Chor, in dem
die Schwierigkeit gewertet wird. Der Delegiertentag für
diese Sonderklasse ist am Sonntag, den 25. Juni, nachm.
2 1/2 Uhr, im Gasthaus „Löwen“ in Schönbürg. Es ist
zu hoffen, daß von dieser günstigen Gelegenheit noch recht
viele Gesangsvereine Gebrauch machen. Als Preisrichter
wollen die Herren Musikdirektoren R. Arnold-Ludwigsburg,
A. Günth-Pforzheim und W. Nagel-Ehlingen. Näheres ist
durch den Vorstand des Gesangsvereins „Germania“ Schönbürg,
Herrn Malermeister Otto Hofmann, jederzeit zu er-
fahren. Drei Partituren sind zum Delegiertentag mitzubringen.

Salamander- Stiefel

in Rahmen-Form für Damen und
Herren, in **Rinder-Stiefeln**
in schwarz und braun, in **Kr-
beiter- und Feldstiefeln**, beste württemberg. Fabrikate,
**Hauschuhe, Sandalen, Reifschuhe, Lafting- und
weiß Leinen-Artikel, Pantoffeln, Filzschalenstiefel**
empfiehlt in reicher Auswahl

Hermann Lutz, Wildbad.

Arnabach.

Bestellungen auf prima

Milch- und Läufer-schweine

von jedem gewünschten Gewicht nehme fortwährend entgegen
und sichere, was Qualität und Preis betrifft, gute Bedienung
zu, da ich nur erstklassige Ware am besten Plage laufe.

Ernst Buchter, Schweinehändler.

Oberamtstadt Neuenbürg.

Wegen Erbschaft ist die
alte Pforzheimerstraße am
Montag, den 22. Mai für
Langholz-Berkehr
geopfert.

Ordnungspolizeibehörde:
Knodel.

Forstamt Herrenalb.
Wildbret-Akkord.

Am Montag, den 29. Mai
1922, vorm. 10 Uhr, wird
in Herrenalb auf der Forst-
amtskanzlei das vom 1. 6. bis
30. 9. ds. Jrs. anfallende Reh-
und Hochwild im Akkord ver-
geben. Gedruckte Bedingungen
können beim Forstamt einge-
sehen werden.
Angebote sind beim Forst-
amt einzureichen.

**Sunn-Verein
Neuenbürg.**

Morgen Sonntag abend
präzis 6 Uhr

Versammlung

im Lokal, zu welcher zahl-
reiche Erscheinen erwartet
wird. (Satz- und Kreisver-
samt).

Der Vorstand.

Klavierstimmen

und jede Reparatur auch
Harmonium empfiehlt in
bester sachmännischer Ausfüh-
rung
S. Schmid, Klavietechniker.
Off. erbeten an die Ex-
peditoren der Geschäftsstelle, sowie an
Fa. Schmid & Buchwald,
Klavierhandlung, Pforzheim,
Weil. 23.

Höfen a. G.

Zugelaufen

ist mir eine **Halbhundhän-
din** und kann gegen Ein-
rückungsgebühr und Futter-
geld innerhalb 3 Tagen abge-
holt werden.

Karl Volz.

Gottesdienste

in Neuenbürg
Sonntag, den 21. Mai 1922,
(Sonntag Rogate).
10 Uhr Pred. (Jes. 1, 21-27;
Lied 14).
11 Uhr **Christenlehre** (Licht-
st. Stadtvikar Weigt).
12 Uhr **Bekehrung** der evang.
Kirchengemeinden auf dem Ro-
genwiesen (bei schlechtem Wetter
in der Stadtkirche in Neuenbürg).
Donnerstag, 25. Mai 1922,
Himmelfahrtstag.
10 Uhr **Predigt** (Apokalypse 1,
1-11; Lied Nr. 224).
11 Uhr **Christenlehre** (Licht-
st. Stadtvikar Weigt).
12 Uhr **Abendpredigt** in Neuenbürg.
Stadtvikar Weigt.

Katholisch. Gottesdienst

in Neuenbürg
Samstag, den 20. Mai 1922.
7-8 Uhr ab. **Beichtgelegenheit.**
8 Uhr **Mai-Andacht.**
Sonntag, den 21. Mai 1922.
7-8 Uhr **Frühgottesdienst.**
8 Uhr **morgens Beichtgelegenheit.**
8 und 10 Uhr **Ausstellung der G-
Kommunion.**
9 Uhr **Predigt und Amt.**
10 Uhr **nachm. Christenlehre** mit
Andacht.
An den Werktagen ist der Gottes-
dienst um 6 Uhr.
Mittwoch u. Samstag: abdt.
10 Uhr **Maiandacht.**
Donnerstag, den 25. Mai
Heil Christi Himmelfahrt:
9 Uhr **feierliches Hochamt** mit
Vespergion keine Predigt.
10 Uhr **nachm. feierliche Andacht.**
11 Uhr **Abendgottesdienst** mit
10 Uhr **Hochamt** mit nach-
folgender Krönung.

Methodisten-Gemeinde

Unt. Gartenstraße Nr. 67
Sonntag vorm. 10 Uhr **Predigt.**
Mittwoch abend 8 Uhr **Bibelstunde.**

Nachdem ein
hoffnung abgefal-
nen errichtet hatten
Frage der Errettung
ist einer engeren Ma-
ten Mitte Juni im
Genau ist zusammen-
dem ganzen Welt-
im Gedächtnis bleibe-
reich die Weltkonfer-
den Vorwurf auf si-
aufbau der Welt ab-
Eine zeitlang ist
sprungen, die er sich
durch die Jugendsin-
zu Boulogne angel-
kongress derjenigen
unterzeichnet hatten.
Zulassung Deutsche
sagte, haben sich Ko-
lich widerlegt. Von
einen zehnjährigen U-
licher Welt übrig gel-
frage im Haag aus-
verprochen sich nege-
ten. Amerika soll fi-
werden. Der ameri-
der Reparationskon-
beginnenden Anteil-
amerikanischen Regi-
zu bestehen, daß Fra-
am Rhein enthalte,
deutschland erheblich
fahr von Genoa ab-
durch amerikanische
Deutschland nicht in
bet zwischen auslan-
der Genauigkeit ge-
st leider kaum zu
Genau nachträglich
ziehungen der früher
einander bessern wer-

Nach, Oll. Freude
Anzahl junger Mäd-
Franzosen bei
Frankenstadt nach So-
zwei Mähen bespannte
monatwasser und die
Das vordere Fah-
sch einige dieser Mäd-
Wägelchen zogen die
Hilfsarbeiter Franzosen,
fiel, kam unter den
und die Unglückliche
Stuttgart, 19. M.
Kamante der Erhöhung
Stromkreise am 35
nummer 4 M., das M.
6 M. Weiter wurde
nungsbauprogramm
ist die Vergrößerung
trittsbreite durch
Stuttgart, 19. M.
eine Verkleinerung
eine Entschärfung an-
auslich des Metall-
nungen von Abdruc-
jetztige Freilassung an-
und das Gewerkschafts-
rien verpflichtet, alle
entlassung durchzuföh-
der Arbeiterkongre-
Reichstagsabg. Weis
kommen.

Tübingen, 19. M.
Im März d. J. wurde
Bauwerk in G.
von 2000 M. entfall-
Tranfenheit diesen
von je 2000 M. erbiel
Berufung ein. Bei de-
wurde ihre finanzielle
je 500 M. ermäßigt.
Ludwigsburg. An-
gische Tram die Ange-
schliefen. Informationen zu ei-
Neuenbürg berufen. Ge-
Kommunikation, erwidern
zusammenzukommen, di-
einander geteilt hab-
der Angehörigen 10
sieren sind die Aufse
genommen, bis es getur
panisation das Zeit ver-
lebens, dem Gedanken
Bergangenheit und Ju
in die Loten gewidmet
gewesen, der mit der
der ehemaligen Ludwi-
gibt denn an alle eben
Informationen der wü
andern früheren Soldat
wäre Aufforderung: A
sowie vollstän-
Trainer nach P
Oberlärchen, 19. M.
der Streifen.) Der
die Familien der freie
Wirtschaftsbeziehungen
mit die Stadtverwaltung
Spinnerei Wehl und d
Umgebung Einbruch
ist, daß zur Angahm
nung der Kreisregieru
stehend, daß eine Unter